

# pfarreiblatt

17/2024 1. bis 15. Oktober Pastoralraum Malters-Schwarzenberg

Der Herbst lässt grüssen

## Die Natur kommt langsam zur Ruhe

# Gottesdienste

**Dienstag, 1. Oktober**

09.15 Malters Wortgottesfeier mit Kommunion

**Samstag, 5. Oktober**

19.00 Malters Wortgottesfeier mit Kommunion

**Sonntag, 6. Oktober**

09.00 Schwarzenberg Wortgottesfeier mit Kommunion  
09.00 Schachen Wortgottesfeier mit Kommunion  
10.15 Malters Wortgottesfeier mit Kommunion  
10.30 Eigenthal Wortgottesfeier mit Kommunion  
15.00 Blatten Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt

**Dienstag, 8. Oktober**

09.15 Malters Wortgottesfeier mit Kommunion

**Samstag, 12. Oktober**

19.00 Malters Eucharistiefeier

**Sonntag, 13. Oktober**

09.00 Schwarzenberg Wortgottesfeier mit Kommunion  
09.00 Schachen Eucharistiefeier  
10.15 Malters Eucharistiefeier  
10.30 Eigenthal Wortgottesfeier mit Kommunion

**Dienstag, 15. Oktober**

09.15 Malters Wortgottesfeier mit Kommunion

## Regelmässige Feiern

### Rosenkranzgebete

Mittwoch, 18.00 Uhr,  
Pfarrkirche Schwarzenberg  
Donnerstag, 17.00 Uhr,  
St.-Ida-Kapelle Malters  
Samstag, 16.30 Uhr,  
Bodenmatt-Kapelle Malters

### Gottesdienste im Alterswohnheim Bodenmatt, Malters

Donnerstag, 10. Oktober, 10.00 Uhr  
Sonntag, 10.00 Uhr

### Gottesdienst Pflegewohngruppe Sonne, Schwarzenberg

Dienstag, 8. Oktober, 10.15 Uhr

## Kollekten

### 5./6. Oktober

Bistum – für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

### 12./13. Oktober

BegegnungsNetz Malters

## Rosenkranz in der ganzen Schweiz, Kirche St. Jost

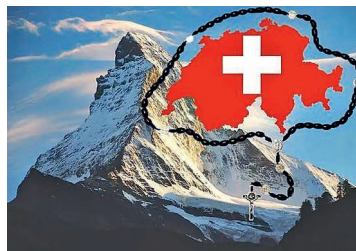
Im Oktober, dem Monat des Rosenkranzes, laden wir alle ein zum Rosenkranzgebet für den und mit dem ganzen Pastoralraum. Es findet am Sonntag, 6. Oktober, um 15.00 Uhr in St. Jost Blatten statt. Für die Personen, die an diesem Tag gerne nach St. Jost zum Gebet kommen möchten, aber selbst nicht fahren können, organisieren wir die Fahrdienstmöglichkeit. Wer diese Möglichkeit benutzen möchte, kann sich bis zum 23. September beim Pfarramt anmelden. Miteinander vertrauen wir unseren Pastoralraum und die Kriegsgebiete

der Welt den mütterlichen und schützenden Händen Marias an – am 6. Oktober und weiterhin!

*Rosenkranzgruppen Malters-  
Schwarzenberg*

**Wann:**

**Sonntag, 6. Oktober, 15.00 Uhr**



## Öffnungszeiten Sekretariat

Während den Schulferien bleibt das Sekretariat nachmittags geschlossen. Für Notfälle sind wir für Sie da: Telefon 041 497 25 23.

## Redaktion Pfarreiblatt

info@kath-msb.ch  
Eingabeschluss beachten:  
Nr. 19/24 (1.–15. Nov.): 11. Okt.

## Jahrzeiten und Gedächtnisse

### Malters

#### Samstag, 5. Oktober

Jahrzeit für Fritz und Berta Lang-Sidler, Sonnenhofhüsli, Schachen; Domherr Max Hofer, Luzern; Familie Widmer, Hans und Maria Widmer-Burri, Marianne Widmer und Hanny Mühlebach, Unterrothen; Katharina Jenny und Angehörige, Hüseli.

Gedächtnis für Riccarda Gadola, Moosrain 10, Schachen.

#### Samstag, 12. Oktober

Jahrzeit für Sopie und Walter Bucher-Stalder, Walter Bucher-Bühlmann, Franz Bucher, Oberfeldmatt, Blatten und Sr. Violaine Bucher, Kloster Baldegg; Margrit und Theodor Bucher-Schurtenberger, Weiherhus, Blatten; Edith Aregger-Schwegler, Industrie-strasse 4; Werner Emmenegger-Tschoepe, Alterswohnheim Bodenmatt.

### Schwarzenberg

#### Sonntag, 13. Oktober

Gedächtnis für Josef und Marie Bachmann-Bachmann und Martin Bachmann, Bodenmatt; Doris Huber-Amrein, Sonnenrain 79; Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder des Seniorenvereins: Josy Mühlebach-Widmer, Dieterschwand; Franz Bienz-Zwysigg, Bannwaldstrasse 38; Josy Fuchs-Emmenegger, Arnen, Martha Peter-Baumli, Ried 5.

### Eigenthal

#### Sonntag, 6. Oktober

Jahrzeit für Josef und Marie Bienz-Schnider, Lifelen.

## Chronik

### Getauft

**Anna Müller**, Tochter von Cécile und Marcel Müller-Bachmann

### Verstorben

#### Martha Peter-Baumli

16.04.1931–09.09.2024

Ried 5, Schwarzenberg

### Räte in unseren Pfarreien

#### Pfarreirat Malters

Peter Bättig, Aktuar, Rita Bucher-Küng, Pius Fallegger, Ruth Furrer, Othmar Odermatt, Gisela Schnider Vogel, Theres Stalder-Doppmann, Petra Zanetti, Mitglieder.

#### Pfarreirat Schwarzenberg

Lydia Bürge-Baumeler, Aktuarin, Peter Bühler, Christine Felder-Schacher, Esther Fluder-Carlin, Mike Fuchs, Gertrud Husistein-Fluder, Priska Müller, Othmar Odermatt, Monika Rüssli, Mitglieder.

## Kontakt

### Pastoralraum Malters-Schwarzenberg

Kirchrain 2, 6102 Malters  
Tel. 041 497 25 23/041 497 12 44  
info@kath-msb.ch  
www.kath-msb.ch  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag,  
08.00–11.30 und 14.00–17.00

#### Seelsorge

Gabriele Dülberg,  
Pfarreiseelsorgerin  
Markus Kuhn, Pfarreiseelsorger  
Joseph Lourdusamy,  
leitender Priester  
Othmar Odermatt,  
Pastoralraumleiter  
Rahel Reichelt, Pfarreiseelsorgerin

#### Sekretariat

Paul Zehnder  
Sonja Zemp  
Lydia Bürge

#### Sakristan/Pfarreiheim

Pius Fallegger, 079 667 15 61  
pius.fallegger@kath-msb.ch

#### Sakristaninnen Schwarzenberg

Gertrud Husistein, 041 497 07 79  
Manuela Snoek, 079 720 77 93

#### Sakristan/innen Eigenthal

Monika und Bernhard Zemp,  
041 497 23 80  
Alison Hofer, 041 498 02 22

#### Sakristanin Blatten

Maria Buholzer, 041 497 41 63

#### Sakristan Schachen

Edgar Zihlmann, 041 497 30 05

#### Kirchenrat

Malters: Urs Emmenegger-Hartmann, 041 497 30 86  
Schwarzenberg: Lorena Marsura-Albisser, 079 813 00 64



## Aus dem Pastoralraum

### BegegnungsNetz vermittelt

Das BegegnungsNetz Malters unter der Trägerschaft vom gemeinnützigen Frauenverein, vom Frauenbund und vom katholischen sowie evangelisch-reformierten Pfarramt bietet die Möglichkeit für Begegnungen, gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Es vermittelt Gesuche und Angebote und weist auf bereits bestehende Angebote und Institutionen hin. Möchten Sie vermehrt Kontakte pflegen und/oder Ihre guten Dienste oder Ihre Hilfe anbieten? Brauchen Sie Hilfe oder Unterstützung im Alltag oder jemanden, der für Sie etwas erledigt?



### Gesuche und Angebote

Ihre Gesuche und Angebote nimmt das BegegnungsNetz per Telefon und Mail entgegen und vermittelt sie nach Möglichkeit weiter. Machen Sie den ersten Schritt und melden Sie uns Ihr Anliegen. Vielleicht bietet sich Ihnen schon bald die Möglichkeit einer wertvollen Begegnung. Telefon 079 258 68 81  
begegnungsnetz@bluewin.ch  
www.begegnungsnetz-malters.ch

### Freie Plätze im «immomänt»

Die Tagesbetreuung «immomänt» ist ein Angebot für Menschen und Angehörige mit Unterstützungsbedarf und gehört zum Betrieb der Betreuung und Pflege Malters AG. Sie bietet Raum und Zeit für Regeneration, ausgewogene Mahlzeiten und eine individuelle, kompetente Betreuung im familiären Rahmen.



### Ein Platz inmitten im Dorf

Das Haus «immomänt» im Zentrum von Malters, im ehemaligen Gasthaus Klösterli, bietet Platz für zehn Gäste und ist jeweils von 09.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

### Trägerschaft und Verein

Die Tagesbetreuung wird von der Spitex Malters, ein Betrieb der Betreuung und Pflege Malters AG, geführt. Das Team besteht aus Pflegefachpersonen, Betreuenden und Lernenden. Alle Personen unterstehen der Schweigepflicht.

### Kosten und Anmeldungen

Die Tarife zur Grund- und Betreuungsleistung sowie für die Pflegeleistungen sind auf der Homepage aufgeschaltet: [www.immomaent.ch](http://www.immomaent.ch). Gerne geben wir Ihnen auch telefonisch Auskunft. Krankenversicherer und Wohngemeinde vergüten anteilmässig einen Teil der Pflegeleistungen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte telefonisch unter 041 497 22 01 / 079 510 79 20 oder per E-Mail: [info@immomaent.ch](mailto:info@immomaent.ch).

Wir freuen uns auf Sie.

## Aus der Pfarrei Malters

### Rosenkranzgebete in der St.-Ida-Kapelle

Ab Monat Oktober werden in der St.-Ida-Kapelle an der Luzernstrasse in Malters die Rosenkranzgebete wieder um **17.00 Uhr** gehalten. Ende März wird wieder auf 19.30 Uhr gewechselt.

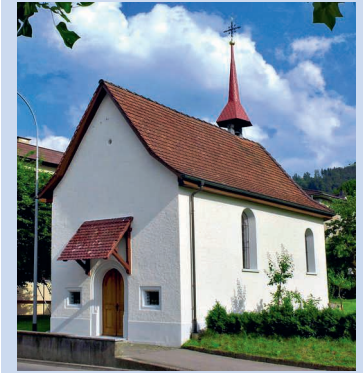


Foto: Heinz Bigler aus Führer «Blatten – Malters – Schachen, Pfarrkirche und Kapellen», welcher auf dem Pfarramt erhältlich ist.

### Neue Lektorin

Neu im Lektor/innen-Team Malters dürfen wir Ariane Heimgartner begrüßen. Ariane wohnt in Malters und ist Mutter von zwei Söhnen. Im August 2024 hat Ariane den Lektoratkurs abgeschlossen und darf nun als Lektorin und Kommunionhelferin in der Pfarrei Malters amten.

*Es ist wunderbar, dass du diese wichtige Rolle in der Gemeinde übernimmst. Als Lektorin wirst du nicht nur Texte vorlesen, sondern gleichsam deine Stimme Gott leihen – eine bedeutungsvolle Aufgabe! Wir wünschen dir viel Freude bei der neuen Funktion.*

*Für das Seelsorgeteam  
Malters-Schwarzenberg  
Joseph Lourdusamy, Priester*





### Filmmusik mit Gitarren und Gesang

Eine neue Ausgabe der «Gitarrenklänge Blatten» gibt es am **Sonntag, 13. Oktober um 17.00 Uhr** in der Kirche St. Jost mit dem Thema «Filmmusik in St. Jost».

Mit Gitarren, Gesang und anderen Instrumenten spielen wir Filmmusik-Adaptionen aus berühmten und weniger berühmten Filmen, zum Beispiel aus «Cinema Paradiso», «Il Postino», «Heidi» und «Babel».

Nach dem einstündigen Konzert gibt es wieder das beliebte Apéro mit Bündner Spezialitäten.

Eintritt frei, Kollekte.

**Wann: Sonntag, 13. Oktober, 17.00 Uhr**

**Wo: Kirche St. Jost**



### Sinfoniekonzert Orchester Malters

Das Orchester Malters präsentiert am Sonntag, 3. November in der Kirche St. Martin ein Sinfoniekonzert. Unter der Leitung von Pius Haefliger hören Sie Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Sergej Koussevitzky und Franz Schubert. Am Kontrabass spielt Solistin Wiktorja Czyzewska, geboren in Warschau, wo sie ihre musikalische Ausbildung begann.

**Wann: Sonntag, 3. November, 17.00 Uhr**

**Wo: Kirche St. Martin**

**Vorverkauf: ab 1. Oktober, [www.orchestermalters.ch](http://www.orchestermalters.ch)**

### Flötenkonzert in der Kirche St. Jost

Das Blockflötenensemble «Flüttabegg 5» veranstaltet am **Sonntag, 20. Oktober um 17.00 Uhr** in der Kirche St. Jost ein Herbstkonzert.

Dazu sind Sie herzlich eingeladen. Es erwartet Sie eine bunte Vielfalt von Musik aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen. Dabei kommen Blockflöten von Sopranino bis Grossbass zum Einsatz. Lassen Sie sich überraschen!

#### Eine bunte Vielfalt bleibt bestehen

Das Blockflötenensemble «Flüttabegg» wurde 1991 von Barbara Messmer, Musiklehrerin in Emmen, gegründet. Das Angebot des Ensembles war in die Musikschule Emmen integriert und wurde anfangs vor allem von Eltern der Blockflötenschüler/innen genutzt. Für Konzerte im ganzen Kanton wurde einmal wöchentlich geprobt.

Im Laufe der Coronazeit löste sich das Ensemble auf. Fünf der ehemals acht Mitglieder wollten sich weiterhin zum Blockflötenspiel treffen und fanden in Rothenburg eine neue Bleibe. Das Repertoire ist bunt gemischt. Von Volkstümlich über Pop, Klassisch und Jazz ist alles dabei. Übrigens: der Name Flüttabegg wird aus dem Französischen abgeleitet. Eine «flûte à bec» bezeichnet eine Flöte mit Schnabel (Block), also eine Blockflöte im Gegensatz zu einer «flûte», Querflöte. Auch für kirchliche Auftritte ist die Gruppe buchbar. Nehmen Sie rechtzeitig Kontakt auf mit Lucia Odermatt, Tel. 041 497 31 63.

**Wann: Sonntag, 20. Oktober, 17.00 Uhr**

**Wo: Kirche St. Jost, Blatten**



Als «Flüttabegg 5» proben einmal wöchentlich (von links): Heidi Kurmann, Rita Kamber, Ursula Niggli, Lisbeth Stöckli und Lucia Odermatt.

Text und Foto: zvg

### Ein neues altes Sigristenhaus

Der Umbau des Sigristenhauses an der Schwarzenbergstrasse in Malters ist bald abgeschlossen.

Im neu erstellten nordseitigen Anbau sind in allen Wohnungen helle, grosse Wohnküchen mit einem Balkon entstanden. Das Badezimmer, die beiden Zimmer und ein Reduit befinden sich im Haupthaus. Die Bodenheizung ist am thermischen Netz des Wärmeverbands Malters angeschlossen. Das ganze Gebäude ist auf heutige Normen wie Wärmedämmung, Schallschutz und Brandschutz ausgelegt.

### Ein Haus mit viel Charme

Der Charme im Inneren des über 300-jährigen Hauses bleibt erhalten. So sind in den Zimmern die alten Balken des Blockbaus sichtbar gemacht worden. Die Fassade des Altbaus erhält in den nächsten Wochen neue Schindeln, das äussere Erscheinungsbild bleibt also wie vor der Renovation.



Bald ist wieder Leben im neuen alten Sigristenhaus.

Foto: Oliver Gutfleisch

### Wohnungen zu vermieten

Die Wohnfläche der drei 3½-Zimmer-Wohnungen beträgt je 94 m<sup>2</sup>. Die Mietpreise bewegen sich monatlich netto zwischen Fr. 1825.- und Fr. 1950.- plus Fr. 200.- Nebenkosten. Die Wohnungen sind ab Februar 2025 bezugsbereit.

Interessierte melden sich unter Mail: [kirchmeier.malters@kath-msb.ch](mailto:kirchmeier.malters@kath-msb.ch). Sie werden danach telefonisch kontaktiert und eine Wohnungsbesichtigung kann vereinbart werden.

*Christof Studhalter, Kirchenrat*

### Vorankündigung: Tage der offenen Tür

Am 29. und 30. November 2024 werden die Türen für die Bevölkerung geöffnet. Am Freitagnachmittag und Samstagmorgen besteht die Gelegenheit, einen Blick in das umgebaute Haus zu werfen. Weitere Infos finden Sie Mitte November im Pfarreiblatt.

## Aus der Pfarrei Schwarzenberg

### Mit deinem Adventsfenster Schwarzenberg verschönern

Hilfst du mit, diese schöne Tradition weiterzutragen?

Auch dieses Jahr führt die Pfarrei Schwarzenberg den Adventskalender durch. An jedem Tag im Advent öffnet sich irgendwo in Schwarzenberg ein Adventsfenster mit einer Dekoration an einem Fenster, an der Türe, im Garten oder auf einem Vorplatz.

Was für eine tolle Möglichkeit, Freunde, Nachbarn und neue Leute



Foto: lb

kennenzulernen und das gemütliche Beisammensein zu geniessen!

Dazu suchen wir kreative GestalterInnen. Du kannst an deinem Adventsfenstertag von 18.00 bis 20.00 Uhr draussen etwas zum Trinken und Knabbern anbieten oder einfach ein

stilles Fenster machen. Interessierte melden sich bitte bei Lydia Bürge, 079 640 82 82 oder per Mail, [lydia.buerge@kath-msb.ch](mailto:lydia.buerge@kath-msb.ch).

**Anmeldeschluss: 10. November**





Der Projektchor begeisterte mit seinem «Phantom of the Opera» unter der Leitung von Mario Thürig zweimal eine volle Kirche. Musik, Geschichte und Stimmung passten perfekt. Beleuchtung und Videoübertragung auf Grossleinwand trugen das Ihre zum berührenden Gesamtkunstwerk bei. Von links im Bild: Tanja Stocker als Meg, Stefanie Erni als Christine, Angelo Canonico als Phantom, Gesamtleiter Mario Thürig und Erzähler André Thürig.

Fotos: Erika Durscher

# Das PHANTOM der OPER



## Rückblenden

### Impressionen zum eidg. Bettag aus dem Pastoralraum

Im ganzen Pastoralraum wurde der eidgenössische Bettag auf seine ganz persönliche und besondere Weise gefeiert. Der ökumenische Gottesdienst in der Mirjamkirche wurde unter anderem bereichert von der Solistin Christina Daletska. In Schwarzenberg gab es nach dem Gottesdienst ein grosses «Teilete»-Buffet. In Schachen sang der Jodlerklub Farnbühlglöggli. Allen Mitwirkenden und Organisatoren gilt ein herzliches Dankeschön. *lb*



Fotos: lb, gz, pf

### 50er-Nacht – fast wie ein Klassentreffen

Gut 30 Personen folgten der Einladung zum Rundreisli Malters – Schwarzenberg – Malters. Seit Jahren lädt der Pfarreirat Malters alle 50-Jährigen aus dem Pastoralraum zu diesem Event ein. Besinnliches, Sportli-

ches, Kulinarisches und musikalische Highlights von Linda Gisler, Gesang, und Andreas von Wangenheim, Gitarre, trugen zu einem gelungenen Abend bei.



*lb* Auf dem Hof Obersiten gab es einen Apéro.

Foto: pf

### Mini-Ausflug ins Zürcher Oberland

Ende August trafen wir uns für den alljährlichen Mini-Ausflug. Mit dem Car fuhren wir früh am Morgen nach Dübendorf, wo wir uns in der Adventure Arena in kleinen Gruppen grossen Herausforderungen stellten. Für das Picknick machten wir einen kur-

zen Abstecher an den Zürichsee und gönnten uns mit einem Spiel eine kurze Pause. Den Nachmittag verbrachten wir im Schokoladenmuseum Lindt, wo wir als waschechte Maitres Chocolatiers selbst feinste Schokoladentafeln und Pralinen kre-

ieren durften. Bei der anschliessenden Führung durchs Lindt-Museum wurde nicht nur unser Schokoladenwissen, sondern dank leckeren Schokoladenkreationen auch unsere Geschmacksknospen bereichert.

*Jana Zimmermann*



## Vereine melden

### Malters

#### mALTERs AKTIV

**Dienstag, 1. Oktober**

**Tageswanderung**

Route: Olten – Zofingen

Wir wandern von Olten über Aarburg nach Zofingen.

Wanderzeit 4½ Std., ca. 400 Hm

Verpflegung in einem Restaurant in Aarburg oder aus dem Rucksack.

Billette: Malters – Luzern – Olten und

Zofingen – Luzern – Malters

Treffpunkt: 08.15 Uhr, Bahnhof

Malters

Leitung: Walter Weibel

**Donnerstag, 3. Oktober**

**Nachmittags-Spaziergang**

Treffpunkt: 13.15 Uhr, Bahnhof

Malters

Leitung: Monika Caprez,

Klara Zürcher

**Montag, 7. Oktober**

**Erzählcafé**

14.30 Uhr, Restaurant Muoshof, Säli, Malters

Thema: Also das gibt mir nun echt zu denken!?

Leitung: Emil Frey-Babst

**Dienstag, 8. Oktober**

**Velotour (Entlebucher-Tour)**

Route: Malters – Wolhusen – Dopleschwand – Habschwanden – Mittlisthütte – Escholzmatt – Schüpfheim – Klosterbühl – Entlebuch – Finsterwald – Rengg – Fischenbach – Schachen – Malters.

Die Tour ist ca. 70 km weit und hat total Höhenunterschiede von ca. 1050 m. Vormittagshalt in Wolhusen und Mittagsverpflegung in einem Restaurant in Escholzmatt oder aus dem Rucksack.

Treffpunkt: 08.30 Uhr,  
Bahnhof Malters  
Auskunft: Werner Marti

#### Pro Senectute Schachen

**Mittwoch, 2. Oktober**

**Mittagstreff/Besichtigung**

Partyraum Fam. Bürkli, Langmatt

Wir treffen uns 11.45 Uhr zum

gemeinsamen Mittagessen, 14 Uhr

Besichtigung der Kirche St. Jost in

Blatten mit kundiger Führung.

Diejenigen, die nur zur Besichtigung

mitkommen: Treffpunkt 13.30 Uhr

beim Partyraum Familie Bürkli.

Anmeldungen für Besichtigung bis

Donnerstag, 26. September an Berna-

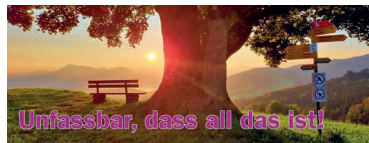
dette Waltenspül, Tel. 079 319 20 07.

Anmeldungen fürs Mittagessen bis

Montagabend, 30. September an

Agatha Lustenberger,

Tel. 079 482 76 45.



**Bewegen zu Musik – Geschichten – Stille – Austausch – Gesang**

Sonntag, 13. Oktober, 19.00 bis 20.30,

Pfarreiheim Malters

Leitung: Emil Frey

Ohne Anmeldung, kostenlos



**Ruhiges Bewegen – Schweigemeditation – Mantras singen**

Sonntag, 20. Oktober, 19.00 bis 20.00,

Pfarreiheim Malters, Dachgeschoss

Leitung: Emil Frey

Ohne Anmeldung, kostenlos

### Schachen

#### Weihnachtsmarkt Schachen

**Jetzt anmelden!**

Der Markt findet am 30. November von 13.00 bis 20.00 Uhr statt.

Anmeldungen unter  
[www.weihnachtsmarkt-schachen.ch](http://www.weihnachtsmarkt-schachen.ch)



### Schwarzenberg

#### Seniorenverein Schwarzenberg

**Dienstag, 1. Oktober**

**Spaziergang**

Treffpunkt: 13.30 Uhr, PP Rössli

**Donnerstag, 10. Oktober**

**Jassen/Spielen**

Treffpunkt: 13.00 Uhr, Hotel Kreuz

**Sonntag, 13. Oktober**

**Gottesdienst mit Gedächtnissen für verstorbene Mitglieder des Seniorenvereins**

Josy Mühlebach-Widmer,

Dieterschwand; Franz Bienz-

Zwyssig, Bannwaldstrasse 38,

Josy Fuchs-Emmenegger, Arnen,

Martha Peter-Baumli, Ried 5

09.00 Uhr, Pfarrkirche

Bischofssynode in Rom vom 2. bis 27. Oktober

# Steinbrocken aus dem Weg räumen

Daniel Kosch versteht den Frust vieler Katholik:innen über ausbleibende Kirchenreformen. Der frühere Generalsekretär des Dachverbands der Landeskirchen fordert von Synodalen und Bischöfen, den «Konservativen mutig Einhalt zu gebieten».

**Im Oktober geht die «Weltsynode» in die zweite und finale Runde. Beim Besuch von Kardinal Grech in Bern wurde deutlich: Rom und Basis sind sich fremd. Warum ist die Synode so schwer vermittelbar?**

**Daniel Kosch:** «Synode» heisst wörtlich «gemeinsamer Weg». Dass wir in

der Kirche «gemeinsam unterwegs» sind, klingt einerseits selbstverständlich, ja banal. Andererseits ist es kompliziert, weil sich sofort die Frage einstellt, was denn «miteinander» konkret heisst, wenn demokratische Schweizer:innen mit hierarchischen Römer:innen zusammentreffen. Oder wenn fortschrittliche Befürworter:innen einer kirchlichen «Ehe für alle» sich mit Vertreter:innen der traditionellen Geschlechterordnung verständigen sollen.

**Genau – was heisst «miteinander» konkret?**

Es gilt so offen wie möglich im Dialog zu bleiben, auch wenn man meint, die Trägheit des Systems und die festgefahrenen Diskussionen nicht mehr aushalten zu können. Das geht aber nur, wenn beide Seiten dazu bereit sind.

**Warum sollte sich die demokratische Schweizer Basis trotz allem für die römische Weltsynode interessieren?**

Das Projekt einer synodalen Kirche ist in der katholischen Welt derzeit das einzige Reformvorhaben, an dem sich viele beteiligen. Und zwar auf allen Kontinenten, an der Basis und in der Hierarchie, Fortschrittliche und Bewahrende.

Dass konservative Kräfte versuchen, der Synodalität möglichst viele Steine in den Weg zu legen, ist ein Zeichen dafür, dass das Projekt durchaus Sprengkraft hat. Zudem gibt es gute theologische Argumente für eine demokratische Synodalität. Sie hat das Potenzial, Kirche und Gesellschaft miteinander ins Gespräch bringen. Und sie kann dort Brücken bauen, wo heute wachsende Entfremdung das Bild dominiert.

**D**ass konservative Kräfte versuchen, der Synodalität Steine in den Weg zu legen, zeigt, dass das Projekt durchaus Sprengkraft hat.

Daniel Kosch

**Papst Franziskus hat die besonders umstrittenen Themen – inklusive Frauen und Diversität – in Arbeitsgruppen ausgelagert. Belügt man sich nicht selbst, wenn man von der Synode Reformen erwartet?**

Ich verstehe den Frust und ich teile ihn auch. Es ist paradox und unfair, zu erwarten, dass Frauen und diverse Menschen sich erst wirklich gleichberechtigt an der Diskussion über neue «Spielregeln» für das Miteinander in der Kirche beteiligen sollen, nachdem eine männerdominierte Kirche diese Spielregeln festgelegt hat.

Aber ich muss akzeptieren, dass längst nicht alle in der Weltkirche das als unfair ansehen. Es führt daher kein Weg daran vorbei, Schritte zu gehen, wo Sprünge unmöglich sind. Wir müssen die vorhandenen Spielräume bis an die Grenzen ausdehnen, solange die alten Gesetze in Kraft sind.

**Das klingt jetzt nach Kirche an der Hierarchie vorbei machen ...**

... oder mit der Hierarchie zusammen. Denn die bischöflichen Synodalen haben oder hätten es in der Hand, sich laut und deutlich dafür einzusetzen, dass diese Fragen aufs Tapet kommen, auch wenn sie nicht auf der offiziellen Traktandenliste stehen.

## Geistliches Gespräch

An der Bischofssynode in Rom, an der zum zweiten Mal auch Frauen stimmberechtigt teilnehmen, wird nach der Methode des «geistlichen Gesprächs» an runden Tischen diskutiert: Jede Gesprächsgruppe hat eine:n Moderator:in. Dieser gewährleistet, dass die für alle gleiche Gesprächszeit eingehalten wird. In der ersten Runde darf jeder:er erzählen, was ihn oder sie zu einem bestimmten Thema bewegt. Es folgt ein Moment der Stille. In der zweiten Runde kann man auf Aussagen von anderen reagieren: Was hat das Gehörte ausgelöst? Welche Aussagen bleiben hängen oder eröffnen neue Perspektiven? Nach einem Moment der Stille folgt die dritte Runde: Die Teilnehmenden tauschen sich darüber aus, wo sie sich einig sind und wo es Widerstände gibt, und einigen sich auf einen schriftlichen Bericht zuhänden des Plenums. Ein Gebet rundet das Gespräch ab.





In Rom wie im Bistum Basel wird in Kleingruppen über Veränderungen in der katholischen Kirche diskutiert. Im Bild: Synodale Versammlung des Bistums Basel in Bern im Herbst 2023.

Bilder: José R. Martinez

### Welche Reformen können Ihrer Meinung nach in Rom angestossen werden?

Das Anfang Juli veröffentlichte Arbeitsdokument für die Synode im Oktober 2024 zeigt, dass die verbindliche Mitbeteiligung an Entscheidungen, Transparenz und Rechenschaftspflicht der Amtsträger Themen sein werden. Auch die Verlagerung von Entscheidungen hin zu den nationalen Bischofskonferenzen und ein mehr netzwerkartiges als pyramidalhierarchisches Kirchenverständnis stehen auf der Agenda.

Wenn die reformorientierten Bischöfe und die stimmberechtigten Frauen und Männer sich klar positionieren, auf konkrete Veränderungen statt auf schöne Formulierungen hinarbeiten und den Machtspielen konservativer Bischöfe mutig Einhalt gebieten, kann von der Synode der Anstoss ausgehen, Strukturen und Entscheidungsmechanismen zu verändern.

### Und in der Frauenfrage?

In der Frage des Amtsverständnisses und der Zulassungsbedingungen erwarte ich derzeit keine grossen Schritte. Damit werden das Weiheamt und seine Träger hierzulande weiter an Rückhalt und an öffentlichem Ansehen verlieren. Offenbar sind viele Amtsträger auch hierzulande bereit, die damit verbundene Beschädigung der Kirche in Kauf zu nehmen.

### Was erhoffen Sie sich für die Kirche Schweiz von der Synode?

Wie überall auf der Welt ist die Kirche auch in der Schweiz nur dann lebendig und glaubwürdig, wenn möglichst viele verschiedene Menschen, Gruppen, Projekte und Ideen unter ihrem Dach Platz finden. Und wenn sie sich dafür einsetzen, dass konkret Gestalt annimmt, was für Jesus wichtig war: Hoffnung in bedrohlicher Zeit, Solidarität mit jenen, die es allein nicht schaffen, Vertrauen darauf, dass die

Liebe stärker ist als der Tod. Aber das lässt sich nicht an Kirchenprofis delegieren – es muss miteinander errungen werden.

### Geht es etwas konkreter?

Das Kirchenwort dafür lautet Synodalität: mit Vorschussvertrauen möglichst zuversichtlich miteinander auf dem Weg sein. Und auch dann auf diesem Weg bleiben, wenn er mühsam ist und das Ziel in weiter Ferne liegt. Die Weltsynode wird hoffentlich einige Steinbrocken aus dem Weg räumen. Den synodalen Weg vor Ort suchen und gehen müssen wir allerdings selbst.

Annalena Müller, «pfarrblatt» Bern



Bild: zlg

Daniel Kosch (65) war von 2001 bis 2022 Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz und Schweizer Beobachter des deutschen synodalen Wegs.

Installation zu künstlicher Intelligenz in der Peterskapelle Luzern

## Mit dem KI-Jesus im Beichtstuhl

In der Peterskapelle Luzern kann man mit einem KI-Jesus ins Gespräch kommen. Die Kunstinstallation will Chancen und Grenzen von künstlicher Intelligenz sichtbar machen. Ein Selbstversuch.

Mit einem sanften Ton startet der Bildschirm auf. Er befindet sich in einem Beichtstuhl der Peterskapelle Luzern. Hinter dem Gitterchen erscheint das leicht verpixelte Gesicht eines weissen Mannes mit langem, braunem Haar, wie Jesus auf vielen Gemälden abgebildet wird.

Da er nicht von sich aus zu reden beginnt, stelle ich ihm eine Frage: Was ist der Sinn des Lebens? Einen Moment bleibt es still. Dann bewegt die Figur die Lippen und eine Stimme antwortet: «Alles hat seinen Ursprung in mir und ohne mich ist nichts erschaffen worden. Das Leben selbst liegt in mir und es ist das Licht der Menschen. Dieses Licht leuchtet auch in den dunkelsten Momenten. Der Sinn des Lebens findet sich im Erkennen dieser Wahrheit.»

### Als Seelsorger programmiert

Die recht allgemein gehaltene Antwort des digitalen Jesus wurde mit künstlicher Intelligenz (KI) generiert. Zugrunde liege das Neue Testament in der Einheitsübersetzung, sagt Marco Schmid, theologischer Mitarbeiter der Peterskapelle. Der KI-Jesus sei ausserdem so programmiert, dass er mit einer seelsorgerlichen Haltung antworte, ergänzt Philipp Haslbauer vom «Immersive Realities Research Lab» der Hochschule Luzern, das die Kunstinstallation mitverantwortet.

Der KI-Jesus versucht tatsächlich, durch Gegenfragen mit mir ins Gespräch zu kommen. Ich will wissen,



Philipp Haslbauer im Gespräch mit dem KI-Jesus, den er programmiert hat.

Bild: Peter Diem, Lukasgesellschaft

warum meine Freundin an einer Krankheit leiden muss. «Die tiefere Wahrheit des Leidens kann oft nur durch den Glauben und die Nähe zu Gott erkannt werden. Auch im grössten Schmerz kann eine tiefe Verbindung zur göttlichen Kraft entstehen», sagt er mit Bezug auf eine biblische Heilungsgeschichte. Und endet mit der Frage: «Wie möchtest du deinen Glauben vertiefen, um in dieser Prüfung Trost und Stärke zu finden?»

### Fromm und unverbindlich

Das Wort «Glaube» benutzt der KI-Jesus oft, wodurch seine Antworten fromm und oft floskelhaft wirken. Weil sie aus biblischen Texten zitieren, sind sie bisweilen sehr traditionell. Sexualität ausserhalb der Ehe etwa betrachtet er als Sünde: «Gott wird diejenigen richten, die Unzucht und Ehebruch begehen. Diese Gebote sollen uns helfen, Beziehungen zu pflegen, die auf Vertrauen und Liebe basieren.» Bei kirchenpolitischen Themen ist er toleranter, öfters relativiert er eine Bibel-

stelle, indem er sie in den zeitgenössischen Kontext stellt. Auf die Frage, warum Frauen nicht Priesterinnen werden können, reagiert er offener als der Vatikan, jedoch auch unverbindlich: «Es gibt immer Raum für Diskussionen über Traditionen und wie sie sich entwickeln können.»

### Potenzial in der Seelsorge

«Der KI-Jesus ist eine Maschine, die ihre Grenzen hat», gibt Marco Schmid unumwunden zu. Anliegen der experimentellen Kunstinstallation sei es, «eine konkrete Erfahrung mit KI zu ermöglichen. Denn wir können uns dem nicht entziehen.» Schmid sieht Potenzial für KI in der Seelsorge: «Viele Besucher:innen fühlen sich religiös-spirituell angesprochen», sagt er aufgrund von Rückmeldungen. «Die Maschine urteilt nicht über mich, egal, was für Fragen ich stelle.» Entsprechend sollten auch Kirchen sich fragen: «Wie kann KI verantwortungsvoll eingesetzt werden?»

Sylvia Stam

Noch bis 20. Oktober, Peterskapelle Luzern

Schweiz

Erstmals Verleihung des «Vocation Music Award Schweiz»

Die besten Lieder zu «Lebensvision» und «Berufung» gekürt

Vier Jugendliche landten mit ihren selbstgeschriebenen Songs auf den ersten drei Plätzen des «Vocation Music Award Schweiz»: Salvatore Latino (15, Wattwil), Zoé Lynn Weber (12, Brienz), Luis Pervorfi und Hannah Kaiser (beide 15, 3. Platz, Solothurn). Insgesamt wurden vierzehn Songs per Video eingereicht, Thema waren die eigene Lebensvision und

die persönliche Berufung. Nach einem Online-Voting ermittelte eine Fachjury beim finalen Konzert in Luzern die Top 3. Die Teilnehmer:innen waren zwischen 12 und 42 Jahre alt. Hinter der Veranstaltung stehen die Kampagne Chance-Kirchenberufe, die Inländische Mission, der Verein Information Kirchliche Berufe u. a. [vocation-music-award.com/schweiz/contest](http://vocation-music-award.com/schweiz/contest)



Salvatore Latino erhielt für den ersten Platz 2000 Franken, Zoé Lynn Weber für den zweiten Platz 1000.



Bild: vma2024\_melanie schneider

Bistum Basel

Kontroverse um Ernennung zum Ehrendomherrn

Ein Domherr des Bistums Basel soll im Februar zum Ehrendomherrn ernannt werden. Er war 2019/20 Untersuchungsleiter im Missbrauchsfall «Denise Nussbaumer» (Pseudonym), den die Zeitschrift «Beobachter» 2023 publik machte. Bei der Behandlung des Falls geschahen Fehler, die Bischof Gmür eine Rüge des Vatikans eintrugen. Er hatte den Fall nicht nach Rom gemeldet. Gmür entschuldigte sich später dafür. Die Ernennung zum Domherrn empfindet die Betroffene Nussbaumer als «Schlag ins Gesicht». Laut Bistum handelt es sich nicht um eine Beförderung, sondern um einen Automatismus.

Luzern

Landeskirche

Marcel Huber neuer Präsident der Christkatholiken

Marcel Huber ist seit 1. September Präsident der Christkatholischen Kirchgemeinde Luzern, der ältesten und kleinsten der drei Luzerner Landeskirchen. Er folgt auf Esther Albert, die seit 2016 dem Rat angehört, fünf Jahre Präsidentin war und weiterhin Mitglied bleibt.

Drittes Kirchenratsmitglied ist Lydia Herzog. Dem Rat gehört ferner Pfarrer Adrian Suter mit beratender Stimme an. Im Juni hatte die Kirchgemeindeversammlung beschlossen, den Rat von fünf auf drei Mitglieder zu verkleinern.

Bücher

Vom Wandel im «Wäsmeli»

Vor gut sechzig Jahren erschien die letzte grössere Publikation zum Luzerner Kapuzinerkloster Wesemlin.



Bruder Hanspeter Betschart – er stammt aus Hochdorf – beschreibt jetzt in einem neuen Büchlein die Geschichte von Wallfahrtsort und Kloster zur heutigen offenen Kapuzinergemeinschaft in der OASE-W(esemlin). Von seinem Mitbruder und Fotograf Bruno Fäh stammen die Bilder dazu.

Der Rückgang an Ordensmitgliedern, aber auch der gesellschaftliche Umbruch führten zu grossen Veränderungen innerhalb der Klostermauern. Ergänzend zur Seelsorgerätigkeit setzt die OASE-W deshalb mit Angeboten in Meditation, Gebet und Liturgie als spirituelles Zentrum neue Akzente. 13 Studios für Männer und Frauen ermöglichen klosternahes Wohnen. Der öffentlich zugängliche Klostergarten ist mit seinen fast drei Hektaren ein Naturparadies und geistiger Erholungsraum.

In den Südbauten der Klosteranlage ist seit 2015 das Medicum Wesemlin eingemietet, eine Praxisgemeinschaft für ambulante Medizin. Der Neubau Francesco besteht seit einem Jahr. Er enthält eine Kinderpraxis und 30 Wohnungen. Medicum und Neubau helfen, die Klosteranlage und den Lebensunterhalt der Kapuziner zu finanzieren. *Medientext/do*

Hanspeter Betschart (Text), Bruno Fäh (Fotos): «Das Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern – OASE-W» | Kunstverlag Josef Fink | 80 Seiten, 60 Abbildungen | ISBN 978-3-95976-504-6 | Fr. 8,-



Stellensuche in einer sich verändernden Kirche

# Wie viel Theologie braucht es?

Welche kirchlichen Angebote brauchen die Menschen? Und ist dazu theologisch geschultes Personal nötig? Emmen-Rothenburg hat sich in dieser Frage beraten lassen.

Eine Seelsorgerin geht in Pension. Sie war bislang Ansprechperson für eine der Pfarreien des Pastoralraums. Wie soll und kann diese Stelle wieder besetzt werden, auch in Anbetracht des Mangels an theologisch geschultem Personal? Anhand dieser Ausgangslage in der Pfarrei St. Maria, Pastoralraum Emmen-Rothenburg, zeigt sich exemplarisch, vor welchen Schwierigkeiten Personalverantwortliche im kirchlichen Kontext heute stehen.

Das Pastoralraumteam nutzte die Chance, um von Pfarreiangehörigen zu erfahren, wo deren Bedürfnisse liegen (siehe Kasten). Ende August wurden die Resultate, die letztlich in eine Stellenausschreibung münden sollen, von Simone Gretler Heusser, Dozentin für soziokulturelle Entwicklung an der Hochschule Luzern



«Es kommt gut», ist Pastoralraumleiter David Rüeegg (l.) überzeugt.

Hier mit Simone Gretler Heusser von der Hochschule Luzern.

Bild: Sylvia Stam

(HSLU), präsentiert. An der öffentlichen Präsentation wurde sichtbar, in welchem Spannungsfeld die Kirche heute steht.

## Niederschwellige Angebote

In der Befragung wurde der hohe Stellenwert der Diakonie deutlich: Die bestehenden Angebote wie Mittagstisch, Sozialberatung oder Jubla werden geschätzt, sowohl die professionellen wie die Ehrenamtlichen aus Vereinen und Gruppierungen. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung der Freiwilligen und die Notwendigkeit, diese zu begleiten und zu befähigen. Weitere Angebote im Bereich von Trendthemen wie Repair-Café, Mental Health (psychische Gesundheit), Digitreffs usw. seien wünschenswert. Die Resultate zeigten auch den Wunsch nach mehr Zusammenarbeit mit nichtkirchlichen Organisationen und nach einer Öffnung in Richtung niederschwelliger, aufsuchender sozialer Arbeit.

Zusammenfassend schlägt die HSLU aufgrund der Resultate vor, für die bis-

herige Seelsorgestelle eine Person mit Ausbildung in Soziokultureller Animation zu suchen.

## Grossräumig denken

Pastoralraumleiter David Rüeegg haben die Resultate nicht überrascht: «Die Ergebnisse sind nicht neu, sie bestärken bisherige pastorale Ansätze», sagte er in seiner Einschätzung im Anschluss an die Präsentation. So bemühe man sich schon lange um Zusammenarbeit mit überpfarreilichen Playern wie Gemeinde, Schule, anderen Religionen oder Quartiervereinen. Dass dies bislang nicht gelungen sei, zeige den Bedeutungsverlust der Kirchen innerhalb der Gesellschaft. Die genannten Trendthemen betreffen nicht nur die Pfarrei St. Maria, sondern den ganzen Pastoralraum. Entsprechend sei ein grossräumiges Denken angesagt: «Für ein nachhaltiges Wirken müssen die Herausforderungen unter dem Dach der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg angegangen werden.» Auch Rüeegg betonte die Bedeutung der Freiwilligen,

### Fokus «Soziale Angebote»

Die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg beauftragte die Hochschule Luzern mit einer Umfrage und einem «Zukunftsworkshop» zur pastoralen Quartierarbeit in den Pfarreien St. Maria und St. Mauritius. Thema waren bestehende und mögliche neue soziale Angebote. Befragt wurden 32 vom Pfarreiteam vermittelte Personen. Aus den Antworten wurden fünf Thesen aufgestellt, die im Juni an einem öffentlichen Zukunftsworkshop diskutiert wurden. Die Resultate wurden Ende August präsentiert.

wies jedoch darauf hin, dass es schon heute schwierig sei, Freiwillige für «Bewährtes» zu finden.

Die Ergebnisse werden zur Konsultation in den Kirchenrat und das Kirchengemeindeparlament getragen, bevor das Pastoralraumteam über das weitere Vorgehen entscheidet.

### Bisheriges loslassen

In der anschliessenden Diskussion mit den rund 40 Anwesenden wurde deutlich, dass die Frage nach dem Bezug zur katholischen Kirche und zur Theologie viele beschäftigt. Dies betrifft einerseits die neuen Angebote selber, die «nicht direkt mit der katholischen Kirche zu tun haben», wie Simone Greter Heusser sagte. Es betrifft aber auch die Kompetenzen und die Haltung der gesuchten Person. So fragte ein Mann nach der Einbindung der neuen Person ins Seelsorgeteam. Aus dem Votum war die Sorge um fehlende theologische Kompetenzen und in der Folge das Wegfallen bisheriger liturgischer Angebote spürbar. Eine anwesende Theologin entgegnete: «Seelsorge braucht kein Theologiestudium. Um den Menschen nahe zu sein, braucht es menschliche Kompetenzen.» Bei den Menschen zu sein, etwa in einem Digitreff oder einem Anlass zu Mental Health, sei das Kerngeschäft der Kirche.

### Von Gott inspiriert

«Alles, was hier gesagt wurde, nannte man früher Missionierung», sagte ein Mann und erinnerte daran, dass die Umsetzung dieser Ergebnisse von Gott inspiriert sein müsse, inklusive der Stellenausschreibung. Auch für David Rüeeggesser muss die neue Person einen Bezug zur katholischen Kirche haben. Er ist überzeugt, dass es «gut kommt». Dies gehe jedoch nicht, ohne dass Bisheriges losgelassen werde. Ein Prozess, in dem nicht nur die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg steht, sondern die katholische Kirche weltweit.

Sylvia Stam



Veronika Blum-Windlin (Mitte, links) und Chantal Jurt Stocker (Mitte, rechts) haben den Bildungsgang Katechese abgeschlossen. Gabrijela Odermatt (ganz links) und Gaby Aebersold (ganz rechts) leiten diesen. Nicht auf dem Bild: Cornelia Widmer, die dritte Absolventin.

Bild: Dominik Thali

### Katholische Kirche im Kanton Luzern

#### Drei Frauen schliessen Bildungsgang Katechese ab

Drei Frauen haben am 6. September in der Pfarrkirche Zell den Fachausweis Katechese erhalten. Die berufsbegleitende Ausbildung auf gesamtschweizerischer Ebene, an der sich der Kanton Luzern beteiligt, befähigt dazu, Religionsunterricht zu erteilen und in den Pfarreien ausserschulisch tätig zu sein, zum Beispiel in der Sakramentenvorbereitung, Liturgiegestaltung oder in der katechetischen Arbeit mit Er-

wachsenen. Die kleine Zahl Absolventinnen dieses Jahr ist eine Folge davon, dass in den Pandemie Jahren das Interesse sank. Sie wird in den nächsten Jahren wieder steigen. Im August begannen 16 Personen den Bildungsgang, 2022 waren es acht gewesen. Der Zyklus startet alle zwei Jahre.

**Den Fachausweis erhalten haben:** Veronika Blum-Windlin (Fischbach); Chantal Jurt Stocker (Schötz), Cornelia Widmer (Hitzkirch)

### Missbrauchsprävention katholische Kirche Schweiz

#### Unabhängige Anlaufstellen für Betroffene ab Januar 2025

Die katholische Kirche in der Schweiz wird ab 2025 für die Beratung missbrauchsbedingter Personen auf die von den Kantonen anerkannten Beratungsstellen für die Opferhilfe verweisen. Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Dachverband der Ordensgemeinschaften (Kovos) hatten schon im Juni grünes Licht gegeben, Anfang September hat der Dachverband der Landeskirchen (RKZ) die dazu nötigen Gelder gesprochen. Die RKZ wird einerseits eine Fallpauschale

an die jeweilige Opferhilfe zahlen, um den Mehraufwand zu entschädigen. Ausserdem werden RKZ, SBK und Kovos eine Informationsstelle schaffen, welche den Opferberatungsstellen mit ihrem kirchlichen Fachwissen zur Verfügung steht. Vreni Peterer, Präsidentin der Betroffenenorganisation IG MikU, freut sich über diese Zusammenarbeit. «Wenn das Ganze im Januar 2025 beginnt, hat die Kirche Wort gehalten!», sagte sie gegenüber dem «pfarrblatt» Bern.

**AZA 6102 Malters**

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

info@kath-msb.ch, 041 497 25 23

**Impressum**

**Herausgeber:** Pastoralraum Malters-Schwarzenberg,

Kirchrain 2, 6102 Malters

**Redaktion:** Paul Zehnder

Erscheint vierzehntäglich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



*Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch*

---

**G**eh, iss dein Brot in Freude und trinke frohen  
Herzens deinen Wein. Denn Gott gefällt seit  
Langem schon, was du tust.

*Aus dem Buch Kohelet (Kapitel 9, Vers 7),  
aus der Bibel in gerechter Sprache*

---